

Zeitschrift: Der Traktor : schweizerische Zeitschrift für motorisiertes Landmaschinenwesen = Le tracteur : organe suisse pour le matériel de culture mécanique

Herausgeber: Schweizerischer Traktorverband

Band: 1 (1938)

Heft: 11

Artikel: Kampf? = Combat?

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1049154>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LE TRACTEUR DER TRAKTOR

Schweiz. Zeitschrift für motorisiertes Landmaschinenwesen Organe Suisse pour le matériel de culture mécanique

Offizielles Organ des Schweizerischen Traktorverbandes

Organe officiel de l'Association suisse de Propriétaires de Tracteurs

Erscheint Anfang jeden Monats Red.-Schluß: 1. des Monats Redaktion: Hertensteinstr. 58, Luzern, Tel. 24824 Abonnementspreis: Nichtmitglieder Fr. 4.- jährl. Administration u. Verlag: Buchdruckerei Schill & Cie., Luzern, Telefon 21073 • Inserate-Verwaltung: Schweizer-Annoncen A.-G., Luzern, Tel. 21254, und ihre Filialen • Insertionspreise: die einspaltige, 36 mm breite Millimeter-Zeile 10 Cts. Wiederholungen entsprechende Rabatte

Kampf ? Combat ?

Im Herbst 1938 hat sich im Verband schweiz. Fabrikanten und Händler landwirtschaftlicher Maschinen in Zürich eine Gruppe Traktorfabrikanten und Importeure zur Opposition gegen den Schweiz. Traktorverband zusammengeschlossen. Ausgangspunkt zu dieser Stellungnahme bildete der Beschluss unseres Zentralvorstandes betr. die Einführung eines Technischen Dienstes für unsere Mitglieder ab 1. Januar 1939. Ohne mit uns vorher in Fühlung zu treten und sich über unsere Absichten und unser Programm zu erkundigen, wurden durchaus unzutreffende Schlußfolgerungen gezogen und uns alle bisher besteh. Vergünstigungsabkommen gekündigt. Alle unsere Bemühungen zur Beseitigung der offensichtlichen Missverständnisse scheiterten an der renitenten Haltung von zwei Vertretern eines Importtractors und eines Fabrikanten, die nicht einsehen wollen, dass der Schweiz. Traktorverband in erster Linie die Interessen der Traktorbesitzer und nicht die egoistischen Interessen gewisser Händler und Fabrikanten zu vertreten hat, und dass den allgemeinen volkswirtschaftlichen Interessen gemäss, die Importeure und Händler dem Konsumenten zu dienen haben, und nicht umgekehrt. Im Schatten der Kontingentierungsmassnahmen ist es möglich geworden, dass das Hauptkontingent der importierten amerikanischen Traktoren in der Schweiz mit ganz übernormalem Nutzen verkauft werden kann. Die betreffenden Fabriken haben also zur Freude ihrer Vertreter gar keine Ursache, diese Preise irgendwie zu reduzieren, da ja das ganze Kontingent von importierten Traktoren trotz den sehr hohen Preisen jeweils spätestens in den ersten drei Monaten des Jahres zur Gänze ausverkauft ist. Diese Verhältnisse haben so recht eigentlich das Entstehen und Aufblühen einer inländischen Traktorenindustrie und das Aufkommen der Autotraktoren begünstigt. Es hat ferner die betreffenden Herren dermassen übermütig gemacht, dass sie nun glauben, sogar die bisher eingeräumte bescheidene Rückvergütung beim Maschinenkauf und Ersatzteilbezug unseren Mitgliedern vorenthalten zu können. Da dies auf den sowieso stark privilegierten Importkontingenten für unsere Mitglieder einen Preisaufschlag von 10% bedeuten würde, so haben wir gegen die Kündigung der bisherigen Vergünstigungs-

abkommen bei der Eidg. Preiskontrolle Einspruch erhoben. Diese hat unseren Standpunkt grundsätzlich gutgeheissen und denselben der Gruppe Traktorenfabrikanten und Importeure zur Kenntnis gebracht. Die Antwort derselben an die Preiskontrollstelle war durchaus unbefriedigend und redete an der Sache vorbei. Unsere Technische Kommission und unser Zentralvorstand haben einstimmig beschlossen, wenn nötig den Kampf mit den noch in der Opposition verharrenden Mitgliedern der ursprünglichen Gruppe aufzunehmen und den Traktorbesitzern zur Kenntnis zu bringen, wie mit ihnen von seite dieser ganz einseitig interessierten Herren umgegangen werden soll.

Es darf in diesem Zusammenhang zuhanden nicht nur unserer Mitglieder, sondern aller Traktorbesitzer auch einmal öffentlich konstatiert werden, dass die fortwährenden Lamentos des betreffenden Fabrikanten, der Schweiz. Traktorverband vertrete einseitige Interessen und es sei geradezu beschämend, mit welcher Unobjektivität heute in einem gewissen Lager über Traktoren kritisiert und gelobt werde, jederzeit und in allen Beziehungen unzutreffend waren und sind. Dieser Herr vergisst vollständig, dass die Techn. Kommission des Schweiz. Traktorverbandes stets nur vollständig objektiv an Hand der in der Schweiz und im Ausland an Traktoren gemachten reichen Erfahrungen verlangt hat, dass dieselben auch den schweizerischen Traktorbesitzern im Angebot von landwirtschaftlichen Traktoren zur Verfügung gestellt werden sollen. Alle unsere diesbezüglichen Feststellungen, Vorschläge und Anregungen wurden von dem betreffenden Fabrikanten jeweils zuerst verlacht oder in den Wind geschlagen. Eine ganze, leider allzugrosse, Serie von verschiedenen Modellen in wenigen Jahren hat aber den Beweis dafür erbracht, dass sich auch dieser Fabrikant den berechtigten Forderungen seiner Klientschaft nicht entziehen konnte. Zu seinem Schaden kam diese Erkenntnis aber immer zu spät. Er hat dem Präsidenten unserer Techn. Kommission «Nein» gesagt zur Ganzranksteuerung, «Nein» gesagt zum 5-Ganggetriebe, hat behauptet, der Dieselmotor auf einem landwirtschaftlichen Traktor sei ein Unsinn, etc., um dann doch jeweils ein

Jahr oder zwei später die Vorschläge zu befolgen, sie als überragende Neuheiten anzupreisen, und sich dabei über schlechten Absatz und Missachtung seiner Fabrikate zu beklagen. Heute hat man ihm ein normalisiertes Traktor-Hinterende mit Kraftzapfwelle vorgeschlagen. Erneut hat er «Nein» gesagt, «weil die Landwirte die Kraftzapfwelle nicht verlangen». Der betreffende Fabrikant war der einzige, der an einer grossen, durch die Maschinenprüfstelle Marcelin einberufenen Versammlung zur Prüfung von diesbezüglichen Normalisationsvorschlägen im Interesse der Förderung und Vereinheitlichung des Landmaschinenwesens nicht teilgenommen hat, mit der Begründung, dass diesen Bestrebungen unüberwindliche Schwierigkeiten entgegenstehen, «denn ein jeder Fabrikant will doch etwas Eigenes haben»! Alle an der Versammlung anwesenden Fabrikanten waren einstimmig anderer Ansicht, und die Vorschläge für die Normalisierung des Traktorhinterendes sind mit einer leichten Abänderung einstimmig gutgeheissen und angenommen worden. Mit Einstimmigkeit ist auch der Beschluss gefasst worden, aus den anwesenden Traktor- und Landmaschinenfabrikanten, der Stiftung «Trieur», dem Schweiz. Traktorverband und der Prüfstelle Marcelin eine Kommission zu bilden, die für jeden Spezialfall die vor-

geschlagenen technischen Vorschläge zu prüfen oder zu lösen hat, um so in gemeinschaftlicher Arbeit das landwirtschaftliche Maschinenwesen zu fördern. Der betreffende Fabrikant aber steht auch diesmal wieder grollend beiseite und klagt über feindliche Einstellung des Schweiz. Traktorverbandes ihm und seinem Fabrikat gegenüber! Trotzdem sind auch ihm nachher alle Unterlagen betreffend die vorgesehene Normalisierung zugestellt worden, so dass es ihm vollständig frei steht, ebenfalls mitzumachen. Wenn er es, wie bisher, zu seinem eigenen Schaden nicht tut, so wird er nachher sicher nicht dem Schweiz. Traktorverband deshalb erneut einen Vorwurf machen können. Wir werden, wie bisher, ausschliesslich das wohlverstandene Interesse aller schweizerischen Traktorbesitzer und die Förderung der Motorkultur und eines rationellen Landmaschinenwesens im Auge behalten und werden uns in diesem Bestreben durch keine Opposition, möge sie kommen woher sie wolle, abhalten lassen. Wir werden uns also auch nicht scheuen, den Fehdehandschuh rücksichtslos aufzunehmen, wenn er uns endgültig hingeworfen werden sollte. Erspriessliche und sinnvolle Zusammenarbeit zur Förderung der gemeinsamen Interessen zugunsten der Allgemeinheit dürfte jedoch für beide Teile wertvoller sein.

A. S.-r.

Die Traktoren in der amerikanischen Landwirtschaft

Les tracteurs dans l'agriculture américaine

Das *nationale Forschungsinstitut* («National Research Project»), des von der amerikanischen Bundesregierung finanzierten Amtes für Arbeitsförderung («Works Progress Administration») veröffentlichte kürzlich eine umfangreiche Analyse des *Traktors in der amerikanischen Landwirtschaft*.

Die Arbeit soll vor allem die Wirkungen der landwirtschaftlichen Motorisierung auf den Arbeitsmarkt feststellen, ist aber so angelegt, dass sie weitgehende Rückschlüsse auf die künftige Entwicklung des Baues und Absatzes von Traktoren gestattet. Die Schrift ist mit umfangreichem Material unterbaut. Sie zeigt, dass 1937 1,314,000 Traktoren in der amerikanischen Landwirtschaft vorhanden waren und vertritt die Auffassung, dass bis 1940 mindestens 1,5 Mill. Traktoren abgesetzt sein werden. Bei Zugrundelegung einer landwirtschaftlichen Erntefläche von 350 Mill. acres (1 acre = 40 Aren) würde heute ein Traktor auf 280 acres entfallen; bis 1940 würde das Verhältnis also 1 : 230 sein.

Die Schrift hält die Mechanisierungstendenzen in Amerika für derart stark, dass innerhalb der nächsten zehn Jahre mit einer *Verdoppelung des landwirtschaftlichen Traktorbestandes* zu rechnen sei. Der Bericht stellt fest, dass die *Steigerung der Traktorzahl um 66 % im Zeitraum 1930 bis 1938* zum grossen Teil auf den Mais- und Baumwollgürtel entfällt, bei, besonders neuerdings, kräftiger Steigerung in den Baumwollgebieten bei der Mündung und westlich des Mississippi.

Die Traktorisierung der amerikanischen Landwirtschaft begann ursprünglich im Getreidegür-

tel der sogenannten «*small grain area*», was durch die Trockenheitsverhältnisse dieses Gebietes begünstigt wurde. Neuerdings dringt der Traktor im Maisgürtel verstärkt vor und ausserhalb der Baumwollgebiete in Kalifornien und im «fernen Westen» schlechthin. Diese Gebiete stellen infolge ihrer unterschiedlichen Bodenbeschaffenheit natürlich verschiedene Ansprüche an den Traktor, so dass die Industrie zu einer erhöhten *Differenzierung der Traktorherstellung* gezwungen wurde.

Im Mais- und Baumwollgürtel dringt der sogenannte «*all purpose tractor*», der für alle Arbeiten verwendbare Traktor, unter 10 PS. Leistung am Zughaken vor. Der Traktor von über 10 PS. setzte sich vor allem im Maisgürtel durch, während der kleinere (unter 10 PS.) in Milch-, Kartoffel-, Gemüse- und Obstfarmen vorherrscht. 1936 waren 9 % aller landwirtschaftlichen Traktoren mit Gummireifen ausgerüstet, bei einem Höchstanteil im Baumwollgürtel von 26 % und einem niedrigsten Anteil von 5 % im Milchgebiet.

Die Gummibereifung dringt neuestens verstärkt vor und erhöht die Verwendbarkeit des Traktors auch auf Farmen mit gestreutem Flächenbesitz in sehr wesentlicher Weise. Ausserdem wird durch sie die Tendenz zur Aufgabe von Monokulturen zugunsten einer Vielzahl von Agrarprodukten innerhalb einer Farm gefördert.

Trotz dieses starken Vordringens des Traktors ist sehr interessanterweise die Motorisierung der amerikanischen Landwirtschaft im Gegensatz zu den in Europa verbreiteten Anschauungen und zum Bedauern der amerikanischen Landwirt-